

UPCOMING EVENT

<p style="text-align: right;">   <small>WIEN/NIEDERÖSTERREICH</small> <small>We support the Sustainable Development Goals</small> </p> <p>Die Wiener Domsingschule als pädagogisches Laboratorium</p> <p>Markus Göller</p> <p>In der kirchlichen Zusammenkunft sind die Begegnung und Auseinandersetzung mit künstlerischen Äußerungen des Glaubens Teil des religiösen Lebens. In diesem Kontext stellt sich das gemeinsame Singen im Gottesdienst als notwendige Kulturtechnik dar, um an der Gemeinschaft zu partizipieren. Die Manifestation des Glaubens in Gesang und Instrumentalmusik führt bei den Beteiligten durch die immer wiederkehrenden Feiernisse zum Erwerb eines kleineren oder größeren Repertoires musikalischer Kenntnisse und Fertigkeiten. Wenn, wie etwa im kirchlichen Lebensvollzug, die Lehre Teil des Alltags ist, kann es sein, dass sie nicht als Lehre erkannt. Sie wird Teil der sozialen Matrix der Gemeinschaft. Deshalb rückt für die vorliegende Studie die Fragestellung nach der Beziehung von musikalischer Praxis zu musikalischem Lernen in den Fokus. Als Beispiel dafür soll die Kirchenmusik dienen, welche der sozialen Dimension des musikalischen Lernens zusätzlich eine religiöse Dimension verleiht.</p> <p><small>Markus Göller (Wiener Domsingschule)</small></p> <p style="text-align: right;"> 19.3.2026 16:00 -17:30 CTL 4.0 Raum 2.08  <small>Campus Strebersdorf</small> https://meetings.kphvie.ac.at/b/tho-09n-by5-6a </p>	<p style="text-align: right;">   <small>WIEN/NIEDERÖSTERREICH</small> <small>We support the Sustainable Development Goals</small> </p> <p>Chat-Messenger, Roboter, Unterricht: Zwischen Wissen, Nicht-Wissen und Präkonzepten.</p> <p>Hannes Nepper</p> <p>Digitale Kommunikationsplattformen prägen zunehmend die Wissensaneignung von Kindern und Jugendlichen. Informationen sind jederzeit verfügbar, werden jedoch häufig ungeprüft übernommen und mit subjektiven Vorstellungen vermischt. Der Vortrag „Chat-Messenger, Roboter, Unterricht: Zwischen Wissen, Nicht-Wissen und Präkonzepten“ beleuchtet dieses Spannungsfeld aus technodidaktischer Perspektive. Im Fokus stehen individuelle Präkonzepte von Schüler*innen, insbesondere zu Robotern und roboterähnlichen Maschinen, die Lernprozesse maßgeblich beeinflussen und sich oft als stabil gegenüber instruktionalem Unterricht erweisen. Empirische Befunde zeigen, dass kindliche Vorstellungen häufig humanoide, intentionale und vereinfachende Zuschreibungen enthalten, die im Widerspruch zu fachwissenschaftlichen Erklärungen stehen. Chat-Messenger fungieren dabei als Spiegel einer Wissensgesellschaft, in der Wissen, Nicht-Wissen und Ungewissheit eng miteinander verknüpft sind.</p> <p>Der Beitrag diskutiert, wie digitale Plattformen nicht nur Unsicherheit verstärken, sondern didaktisch gezielt genutzt werden können, um curricular verankertes Wissen zu fördern. Am Beispiel des Chatbot-gestützten Projekts Astrochat werden differenzierte Zugänge vorgestellt, die Präkonzepte aufgreifen, analoge und digitale Lernformen verbinden und Lernende aktiv in technische Entwicklungs- und Erkenntnisprozesse einbinden.</p> <p><small>Prof. Dr. Hannes Helmut Nepper (Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd, Institut für Bildung, Beruf und Technik, Abteilung Technik)</small></p> <p style="text-align: right;"> 21.4.2026 14:30 -16:00 CTL 4.0 Raum 2.08  <small>Campus Strebersdorf</small> https://meetings.kphvie.ac.at/b/tho-09n-by5-r6a </p>	<p style="text-align: right;">   <small>WIEN/NIEDERÖSTERREICH</small> <small>We support the Sustainable Development Goals</small> </p> <p>„Not yet normal“? Neu zugewanderte Schüler:innen in Deutschförderklassen als intern Ausgegrenzte.</p> <p>Marie Gitschthaler, Antonia Peter</p> <p>Wie erleben Jugendliche einen Schulltag, der sie offiziell in den Wartestand versetzt? Während bestehende Forschung meist die institutionelle Steuerung fokussiert, rückt dieser Beitrag die subjektiven Erfahrungen von Jugendlichen in Deutschförderklassen an Wiener Mittelschulen ins Zentrum. Die Auswertung von 12 qualitativen Interviews zeigt, dass die Deutschförderklasse als ambivalente „not-yet-normal Zone“ wahrgenommen wird. Hier verdichtet sich das Streben der Jugendlichen zu einem permanenten „Ringens um Normalität“ – in einem Raum, der Schutz bietet, aber gleichzeitig die volle curriculare und soziale Teilhabe strukturell vorenthält.</p> <p><small>Marie GITSCHTHALER (KPH Wien/Niederösterreich) Antonia PETER (GTVS Campus Christine Nöstlinger)</small></p> <p style="text-align: right;"> 5.5.2026 16:00 -17:30 CTL 4.0 Raum 2.08  <small>Campus Strebersdorf</small> https://meetings.kphvie.ac.at/b/tho-09n-by5-r6a </p>
<p style="text-align: center;">19.MÄRZ</p> <p style="text-align: center;">Markus Göller</p>	<p style="text-align: center;">21.APRIL</p> <p style="text-align: center;">Hannes Nepper</p>	<p style="text-align: center;">5.MAI</p> <p style="text-align: center;">Marie Gitschthaler, Antonia Peter</p>
<p style="text-align: center;">16:00–17:30</p>	<p style="text-align: center;">14:30–16:00</p>	<p style="text-align: center;">16:00 –17:30</p>
<p style="text-align: center;"><u>ONLINE TEILNEHMEN FORSCHUNG HAUTNAH IN BIGBLUEBUTTON</u></p>		